



Vor dem Steintor 14
28203 Bremen
Angelika.Rohwetter@web.de
www.angelika-rohwetter.de

17. September 2020

„Nach dem Gesetz der Verhältnismäßigkeit sind der Verlust einer Puppe und der Verlust einer Krone für das Kind und den König Ereignisse derselben Größe.“ Mark Twain (1835-1910¹)

Der 27. Text: Die Helden² denkt über Verhältnismäßigkeit nach

Ich sammle immer noch die Momente, an denen ich mich erfreuen kann. Es sind viele, große und kleine, manche auch da, wo ich sie nicht erwartet hätte. Letzteres betrifft zum Beispiel das Spinnennetz, dass sich mir heute Morgen im Sonnenlicht klar sichtbar in seiner ganzen Perfektion zeigte. – Ich habe bislang noch nie so genau hingeschaut.



Die Freude am Spinnennetz ging einher mit der Freude über meinen aufgeräumten Schrank. In nur zwei Stunden habe ich einen viertürigen Kleider- und Wäscheschrank ausgewaschen und perfekt aufgeräumt. (Am liebsten würde ich Euch auch davon ein Foto schicken.) In dieser Stimmung sah ich zur Balkontür und entdeckte das

Spinnennetz. Okay, das Foto mit meinem Handy ist nicht perfekt, aber das Motiv ist es.

Ein wunderschönes kleines Erlebnis hatte ich auch am Sonntagnachmittag auf dem Rückweg von einem Spaziergang. Der Fußgängerweg wird seit Jahr und Tag als Fahrradweg benutzt, was mich manchmal ärgert. Inzwischen ist er auch mit

¹ Vielleicht hat Twain *einmal* nicht z Ende gedacht: Der Verlust einer Puppe könnte für den König auch sehr schmerhaft sein! Unverhältnismäßig, wo er sich doch viele Puppen kaufen kann?

² Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

einem Fußgänger-Schild ausgestattet. Trotzdem kommen mir immer wieder Radfahrer entgegen oder klingeln von hinten – dann fahren sie sogar auf der falschen Seite.

Ich sage dann jedes Mal: „Dies ist kein Radweg!“. Manchmal bin ich eben ziemlich rigide. An besagtem Sonntag kam mir ein alter Mann auf dem Rad entgegen - und ganz spontan wich ich auf den Grünstreifen aus. Er fuhr langsam an mir vorbei, sah mich an und sagte mit einer kleinen Kopfnicken und sanfter Stimme: „Ich danke Ihnen!“ Mir ging das Herz auf.

Das Größte war es, als ich am Montag bei sonnigstem Wetter einen Geburtstagsgutschein einlöste. Der Tag wurde ein Fest. Es gab ein wunderbares Essen im Casa d' Italia in Syke. Wir saßen draußen unter wildem Wein und genossen nicht nur das Essen, sondern auch einen Prosecco der Spitzenklasse. Bei einem kleinen Spaziergang durch Syke gab es noch eine große, gut gefüllte Wundertüte aus einer Drogerie, und ich fand auch noch ein Geschenk für den Geburtstag meines Sohnes im nächsten Jahr.

Und abends habe ich beim Kartenspielen gewonnen! So habe ich meinen Geburtstag gefeiert. Ich war 67 Jahre, 10 Monate und 4 Tage alt, ein ganz besonderer Geburtstag, einer der schönsten! (Danke, Jens!)

Und das alles war diesseits. Wenn es vorgeschrieben war, haben wir unsere Maske aufgesetzt, wir haben Abstand gehalten, uns mindestens ein Dutzend Mal die Hände desinfiziert. Ja und? Ich werde meinen *richtigen* Geburtstag, der ja schon in weniger als zwei Monaten sein wird, mit meiner Familie auf einer kleinen Reise feiern. Mit allem AHA. Und es wird auch schön sein.

Was ist angemessen? Ich möchte das nicht entscheiden. Im Falle der Dame Corona überlasse ich gern anderen die Entscheidung. In diesem Ausnahmefall mache ich auch eine Ausnahme und bin ohne Widerstand für den größtmöglichen gemeinsamen Nenner. Ich lasse mich auch immer weniger in Diskussionen darum verwickeln. So ganz schaffe ich es noch nicht, aber ich arbeite daran.

Es gibt noch viel zu entdecken – ich muss nur an anderen Stellen suchen: „My favourite thing is to go where I have never been“, sagte die amerikanische Fotografin Diane Arbus (1923-1971)

Ich wünsche Euch viel Freude beim Entdecken und bleibt gesund!